

Hintergrundinformationen Anton Ahlbach:



v.l.n.r. vorn: Ludwig und Anton
Mitte: Greta, Josephine und Clara
hinten: Karl, Luise und die Eltern Jacob Ahlbach *14.12.1834 und Elisabetha,
geb.Stein *9.9.1850 Aufnahme um 1898

Das Foto zeigt die Familie des Schreinermeisters Jacob Ahlbach aus Hadamar um 1898. Der jüngste Sohn der Familie, Anton Ahlbach, ist im Vordergrund zu sehen.

Als der Erste Weltkrieg begann, war Anton gerade 21 Jahre alt und hatte für sein Leben sicher andere Pläne. Er war in einer großen Familie mit vielen Geschwistern aufgewachsen und wohnte am Neumarkt 24.



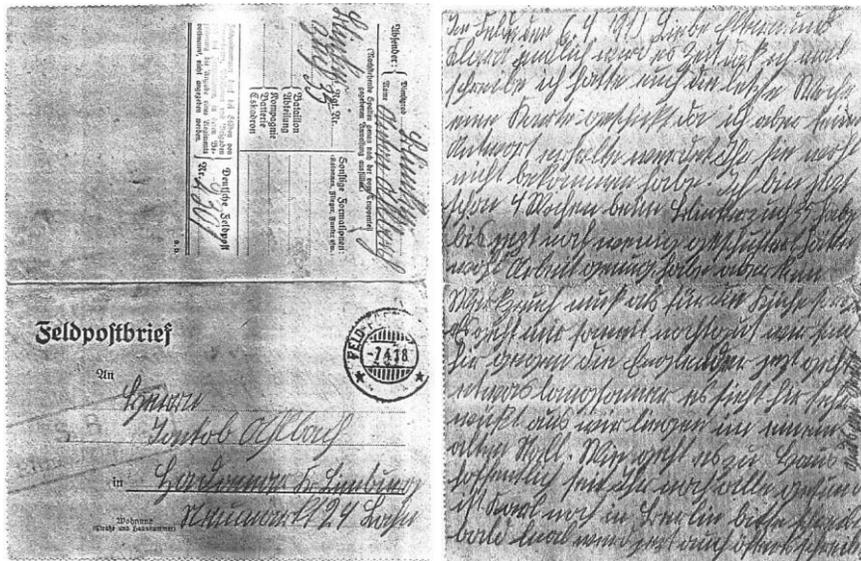
Ahlabach-Haus, Hadamar, Neumarkt 24 erbaut vor 1713
Eigentümer des Hauses (heute) Neumarkt 12 (Druckerei Hörter) waren Jacob Ahlbach und seine Ehefrau Anna Maria geb. Sehr. Jacob Ahlbach tauschte lt. Vertrag vom 30.5.1881 dieses Haus gegen das Haus von Frau Leopoldina Siebert. geb. Engert, Witwe des Joseph Siebert, Neumarkt 150 (seit 1911: Nr. 24).

Am 15.9.1882 ging dieses Haus in sein und seiner Kinder, aus der Ehe mit der am 7.9.1877 verstorbenen Anna Maria geb. Sehr, Eigentum über..

Hess. Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, Stadtarchiv Hadamar Hartmut Kuhl Foto: 17.9.2012 H. D. Lassmann

Das Foto zeigt das elterliche Haus Antons auf dem Neumarkt 24.

Wie bereits sein Vater und sein sechs Jahre älterer Bruder Karl, war er Schreiner von Beruf. Im Verlauf des Ersten Weltkriegs wurde er als Soldat in den Krieg geschickt. Auch sein älterer Bruder Karl wurde eingezogen. Ihre Aufgabe war es, kriegswichtige Nachrichten von der Front mit Blinkzeichen weiterzugeben. Die Brüder waren in der gleichen Blinker-Kompanie eingesetzt. Der junge Anton gibt in einem Feldpostbrief an die Familie einen kurzen Einblick in seinen Alltag.



Antons Feldpostbrief vom 6.4.1918

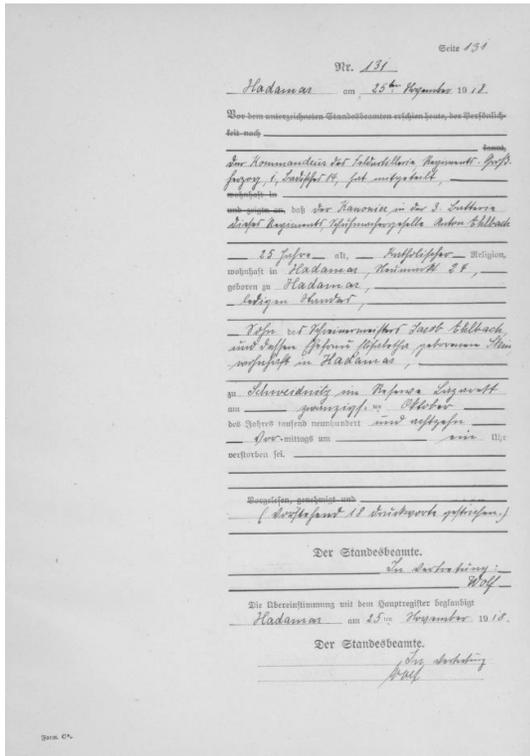
Brief von ANTON AHLBACH
 * Hadamar (Westerw.) 9. 4. 1893
 + im Lazarett in Schweidnitz (Schlesien) 20. 10. 1918
 an seine Eltern Jakob Ahlbach und Elisabeth Ahlbach, geb.Stein, verwitwete Immel

Absender: Dienstgrad Blinker Anton Ahlbach, Truppenteil Blinkerzug 35
 Deutsche Feldpost Nr. 2301

Im Felde, den 6. 4. 1918
 Liebe Eltern und Klara endlich wird es Zeit daß ich mal schreibe ich hatte euch die letzte Woche eine Karte geschickt da ich aber keine Antwort erhalte werdet Ihr sie noch nicht bekommen habe. Ich bin jetzt schon 4 Wochen beim Blinkerzug 35 habe bis jetzt noch wenig geschustert hätte wohl Arbeit genug habe aber kein Werkzeug muß als für die Küche sorgen. Es geht mir soweit noch gut nur wir sind hir gegen die Engländer jetzt geht etwas langsamer es sieht hir sehr wüßt aus wir liegen in einem alten Stall.
 Wie geht es zu Haus hoffentlich seid Ihr noch alle gesund ist Karl noch im Berlin bitte schreibt bald mal werd jetzt auch öfters schreiben
 Gruß von Anton (oder Gruß an ?)

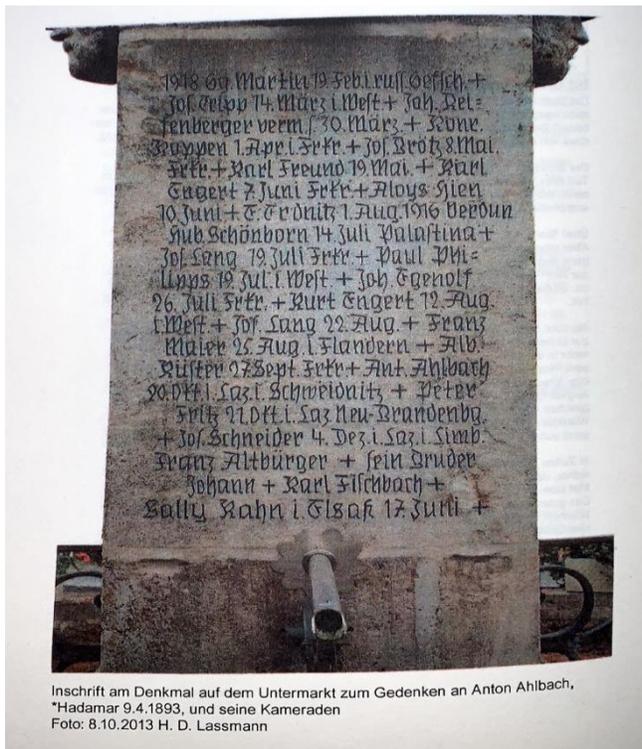
(Anmerkung: Ein Blinkerzug war zuständig für die Nachrichtenübermittlung durch Scheinwerfer)

Einige Monate später wurde er verwundet und verbrachte die letzten Tage seines Lebens in einem Lazarett im niederschlesischen Schweidnitz (Swidnica), südlich von Breslau (Wrocław) in Polen. Dort verstarb er, kurz nachdem sein Bruder Karl ihn noch einmal besuchen konnte, am 20. Oktober 1918 im Alter von 25 Jahren.



Sterbeurkunde Anton Ahlbach vom 25.11.1918

Drei Wochen danach, am 11. November 1918 wurde der Erste Weltkrieg durch ein Waffenstillstandsabkommen beendet. Dieser Krieg kostete etwa 17 Millionen Menschen, Soldaten und Zivilisten, das Leben. Der Erste Weltkrieg war der Beginn eines Jahrhunderts von Krieg, Gewalt und Vertreibung, zerstörte große Teile Europas und zog weitere gewaltsame Konflikte mit monströsen Gewalttaten nach sich. Für Anton Ahlbach und weitere Soldaten aus Hadamar wurde im Jahr 1937, nur zwei Jahre bevor im Zweiten Weltkrieg wieder Millionen Menschen starben, ein Denkmal auf dem Untermarkt errichtet.



Denkmal auf dem Untermarkt, u.a. mit Inschrift von Anton Ahlbach



Das Familiengrab der Familie Jacob Ahlbach mit dem 15. Kind aus dritter Ehe, Anton Ahlbach, befand sich auf dem alten Hadamarer Friedhof an der Liebfrauenkirche

Quellenangaben:

Alle Fotos und Dokumente befinden sich im Privatbesitz von Harald D. Lassmann, der die Veröffentlichung genehmigt hat.